

Wunden am Kopf und an der Brust. Niemand zweifelte daran, daß auch dieser unbekanntes Reisende ein Opfer der Explosion war.

Eine Stunde später fand der Steward beim Reinigen dieser Kabine einen sechsläufigen Revolver. Mit vier Schuß war er noch geladen, aber zwei Schuß waren daraus abgegeben. Zugleich keimt ein Verdacht auf: der Revolver, die verschlossene Tür, und plötzlich weiß Franke, daß das ja der merkwürdige Fremde ist: der Mann mit der Kognakflasche, der noch mittags unverletzt war . . .

In den Taschen des Verdächtigten steckte ein Paß, 1870 vom Gesandten der Vereinigten Staaten in Berlin, Bancroft, ausgestellt; er lautete auf den Namen William King Thomas. Die Ärzte stellten fest, daß Thomas sich eine Kugel über dem rechten Auge in den Kopf und eine in die Brust geschossen hatte. Die Verletzungen waren tödlich. Aber das Sterben dauerte fünf Tage. Auf die erste Frage nach dem Grund seines Selbstmordes erklärte Thomas, seine Vermögensverhältnisse seien zerrüttet. Die Ärzte beschworen ihn, die Wahrheit zu sagen. Vergeblich! Zufällig kam der Kaufmann Elmenhorst aus Bremen ans Sterbebett und erklärte: „Den Mann kenne ich; der ist schon mindestens dreißigmal nach Amerika gefahren; gestern noch war er bei mir, um eine Spedition über 27 Kisten abzuschließen, aber

die Kosten waren ihm zu hoch.“ Thomas dagegen schwor, er habe Elmenhorst noch nie im Leben gesehen.

Nun begannen die polizeilichen und richterlichen Verhöre. Das Ergebnis der Ermittlungen und Verhöre war der Beweis, daß Thomas das „Pulverfaß“ gehörte und daß er es zu verbrecherischen Zwecken hatte an Bord schaffen lassen. Er selbst war nach seiner eigenen Angabe William King Thomson, 1830 in Brooklyn als Sohn deutscher Eltern geboren. Andere haben behauptet, er sei 1838 oder 1840 zu Bocholt in Westfalen geboren. Wahrscheinlich ist, daß er in Wirklichkeit William King Alexander hieß und ein Verwandter der angesehenen Reeder war, denen damals eine Schiffslinie New York—Havanna gehörte.

Kein Mensch aber hat je erfahren, was dieser Mann eigentlich sein Leben lang getrieben hat, wie er zu dem großen Vermögen gekommen ist, das er einmal besessen haben muß. Fest steht, daß im Jahre 1866 mit dem Lloyd dampfer „Hermann“ ein Mann nach Deutschland kam, der amerikanischer Staatsbürger war und sich William King Thomas nannte. Er brachte seine Frau mit, die er kurz zuvor in St. Louis geheiratet hatte. Auch sie hat nie von ihm gehört, wovon er lebte. Als sie von der Polizei telegraphisch nach Bremerhaven gerufen wurde,



*Die Unglücksstelle kurz nach der Explosion
Nach einer zeitgenössischen Zeichnung von Marutzky*